

## *Lithurgus chrysurus* FONSCOLOMBE, 1834 neu für Bayern und weitere faunistische Neuigkeiten

(Insecta: Hymenoptera: Apidae)

von

ERWIN SCHEUCHL

**Abstract:** *Lithurgus chrysurus* FONSCOLOMBE, 1834 is recorded the first time for Bavaria. Records of some rare bees in Bavaria are given.

**Zusammenfassung:** Für Bayern wird der Erstfund von *Lithurgus chrysurus* FONSCOLOMBE, 1834 gemeldet. Nachweise weiterer seltener Bienenarten aus Bayern werden besprochen.

### Einleitung

Im Zuge diverser Kartierungsprojekte in Ober- und Niederbayern konnten in den Jahren 2012–2014 einige faunistisch interessante Wildbienenarten festgestellt werden. Die Fundorte werden im Folgenden in abgekürzter Form angegeben. Es bedeuten:

AÖ-Emmerting	Oberbayern, AÖ, Waldlichtung 3,5 km nordöstlich Emmerting (48°13'30"N 12°47'51"E).
AÖ-Garching 1	Oberbayern, AÖ, Brenne am Alzufer, 1 km nordöstlich Wald a. d. Alz (48°08'08"N 12°36'24"E).
AÖ-Garching 2	Oberbayern, AÖ, Brenne am östl. Ortsrand von Garching a. d. Alz (48°08'02"N 12°35'38"E).
DEG-Himmelreich	Niederbayern, Lkr. Deggendorf, ehemaliger Bundesgrenzschutz Übungsplatz mit der Flurbezeichnung „Himmelreich“ am westlichen Stadtrand von Deggendorf (48°50'47"N 12°55'51"E).
DGF-Goben	Niederbayern, DGF, NSG „Isarauen bei Goben“ (48°40'02"N 12°38'30"E).
DGF-Oberdietenau	Niederbayern, Lkr. Dingolfing-Landau, Waldrand beim Gewerbegebiet Oberdietenau, 3 km nördlich von Dingolfing (48°40'17"N 12°28'10"E).
DGF-Winkl	Niederbayern, Lkr. Dingolfing-Landau, Großköllnbach, Kiesgrube Winkl, 10 km nordwestlich von Landau (48°42'43"N 12°33'30"E).
ED-Lappach	Oberbayern, Lkr. Erding, Dorfen, Bahnübergang bei Lappach, 2 km südwestlich von Dorfen (48°15'37"N 12°07'56"E).
ED-Dorfen	Oberbayern, Lkr. Erding, Dorfen, Bahnhofsgelände südlich der Gleise (48°16'00"N 12°09'29"E).
LA-StÜPI	Niederbayern, Stadt Landshut, Naturschutzgebiet „Ehemaliger Standortübungsplatz Landshut mit Isarleite“ (48°33'30"N 12°13'09"E).
MÜ-Ziegelsham	Oberbayern, Lkr. Mühldorf, Bahndamm bei Ziegelsham/Rattenkirchen, 4 km östlich von Schwindegg (48°15'56"N 12°19'16"E).

Die Angaben der Fundort-Koordinaten beziehen sich auf das World Geodetic System 1984 (WGS 84).

### Nachweise

#### *Andrena apicata* SMITH, 1847

Funddaten Belegtier: DEG-Himmelreich: 1 ♀, 27.iii.2012.

#### Beobachtung

Im Untersuchungsgebiet konnten 3 bis 4 Weibchen der Art Ende März pollensammelnd auf einer großen Sal-Weide (*Salix caprea*) beobachtet werden, zusammen mit drei weiteren *Salix*-Spezialisten, *Colletesunicularius* (LINNAEUS, 1761), *Andrena clarkella* (KIRBY, 1802) und *Andrena praecox* (SCOPOLI, 1763).

#### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“). MANDERY et al. [2004] bezeichnen die Art als „extrem selten“, von der es in Bayern seit 1975 nur 1–10 Einzelnachweise in 1–5 Landkreisen gibt. Eines dieser wenigen Vorkommen in der ehemaligen Kiesgrube Achldorf bei Vilsbiburg, wo zwischen 1991 und 2002 diese Art regelmäßig, oftmals bereits ab Ende Februar, zu beobachten war, ist mittlerweile durch die Aufforstung der Grube erloschen.

#### *Andrena nycthemera* IMHOFF, 1866

Funddaten Belegtier: LA-StÜPl: 1 ♀, 14.iv.2013.

#### Beobachtung

Ein einziges Weibchen auf den Blüten einer Sal-Weide (*Salix caprea*).

#### Bemerkung

In den 80er und Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts war die Art sehr selten (in der Roten Liste für Bayern von 1992 war sie als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft), zwischen 1994 und 1996 wurde sie kurzzeitig häufiger, was zu einer Rückstufung in die Kategorie „stark gefährdet“ führte. Seit etwa 2000 aber sind die Nachweise in Bayern stark rückläufig und befinden sich nun in etwa wieder auf dem Stand von 1990. Für den Landkreis Landshut ist der Nachweis von 2013 der erste seit 1997.

#### *Andrena polita* SMITH, 1847

Funddaten Belegtier: DEG-Himmelreich: 1 ♂, 20.v.2012.

Funddaten Sichtnachweis: LA-StÜPl: 1 ♀, 19.vii.2012.

#### Beobachtung

Das Weibchen aus Landshut wurde pollensammelnd auf Gewöhnlichem Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) beobachtet.

#### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“). In Südbayern sind nur drei Vorkommen bekannt.

Im Eingangsbereich des ehemaligen Standortübungsplatzes Landshut befand sich Mitte der 1990er Jahre eine Aggregation von mehreren Dutzend Nestern der Art, an denen auch die auf *A. polita* spezialisierte Kuckucksbiene *Nomada pleurosticta* HERRICH-SCHÄFFER, 1839 flog. Da nach dem Abzug der Bundeswehr ein Honigbienenhaus in unmittelbarer Nähe zu den Nistplätzen von *A. polita* aufgestellt wurde, und in der Folgezeit durch Komplettmahd der blühenden Wiesen in weitem Umkreis während der Flugzeit der Art die Lebensgrundlage entzogen wurde, konnte sie nach 1997 nicht mehr gesichtet werden. Am 19.vii.2012 fand sich ein einzelnes Weibchen pollensammelnd an Ferkelkraut in der Nähe des ehemaligen Nistplatzes. Weitere Tiere konnten trotz intensiver Suche auch in den Folgejahren nicht gefunden werden.

Es besteht eine denkwürdige Parallele zu den beiden in WESTRICH (1989) erwähnten Vorkommen von *Nomada pleurosticta*: „Die in Baden-Württemberg sehr seltene Art wurde 1985 und 1986 in einer recht starken Population in einer Lehmgrube bei Malsch zusammen mit zahlreichen Individuen von *Andrena polita* festgestellt. Zum gleichen Zeitpunkt hatte ein Imker mehrere Magazine in der Grube aufgestellt. Im Jahr danach war kein Tier mehr festzustellen, vermutlich aufgrund des durch die Honigbienen ausgeübten Konkurrenzdrucks. Ein weiteres Vorkommen im Oberen Neckartal ist ebenfalls erloschen, in diesem Fall durch Vernichtung der Pollenquellen des Wirtes (mehrfache Mahd einer Ruderalstelle).“

#### *Andrena pontica* WARNCKE, 1972

Funddaten Belegtiere: ED-Lappach: 1 ♂, 2 ♀♀, 16.vi.2012;

MÜ-Ziegelsham: 1 ♀, 16.vi.2012;

DEG-Himmelreich: 1 ♀, 29.vi.2012.

## Beobachtung

Sämtliche Tiere wurden auf den Blüten des Gierschs (*Aegopodium podagraria*) beobachtet.

## Bemerkung

Wie jüngst an dieser Stelle berichtet, wurde die Art erst 2010 erstmals in Deutschland festgestellt (SCHEUCHL, 2011). Im folgenden Jahr war die Art dann auch an mehreren Stellen im Vils- und Isartal zu finden. Die Funde im Untersuchungsgebiet unterstützen die Vermutung, dass die Art sich über das Donautal und ab Passau über das Inntal nach Deutschland vordringt.

### *Andrena taraxaci* GIRAUD, 1861

Funddaten Belegt Tiere: AÖ-Emmerting: 1 ♀, 6.v.2014.

## Bemerkung

Alle bisherigen Meldungen aus Deutschland (WARNCKE, 1986; SCHEUCHL, 1993a, 1993b, 1995, 2011; SCHWENNINGER, 2007) stammen aus dem Landkreis Passau. Nun wurde sie erstmals auch im Nachbarlandkreis Altötting gefunden. Dies stellt den westlichsten bisher bekannten Fundpunkt der Verbreitung dar. Der Fund ist ein weiterer Beleg für die fortdauernde Ausdehnung des Verbreitungsareals nach Westen entlang der Flusstäler von Donau und Inn. Es wurde zwar nur ein einzelnes Weibchen gefunden, doch fand der Begehungstermin zu einer Zeit statt, zu der die Hauptpollenquelle des Cichorioiden-Spezialisten, der Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) bereits verblüht war. Es ist anzunehmen, dass zur Hauptblütezeit mehr Individuen zu beobachten gewesen wären.

### *Coelioxys alata* FÖRSTER, 1853

Funddaten Belegt Tiere: AÖ-Garching 1: 1 ♀, 8.viii.2014.

## Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“), in der Regionalliste für das „Tertiärhügelland und voralpine Schotterplatten“ in die Kategorie 0 („ausgestorben oder verschollen“) eingestuft. In der Verbreitungskarte von [http://www.aculeata.eu/BY\\_info\\_index.php](http://www.aculeata.eu/BY_info_index.php) werden lediglich zwei aktuelle Meldungen aus Bayern angegeben, eine aus dem Maintal, die andere aus dem Bayerischen Wald. Ein weiteres Tier, das auf dieser Karte nicht eingezeichnet ist, lag mir vor einigen Jahren zur Bestimmung vor. Es stammt aus Neumarkt in der Oberpfalz und wurde in HABLE et al. (2010) publiziert. Als Wirt dieser Kuckucksbiene ist *Megachile ligniseica* (KIRBY, 1802) bekannt, die ebenfalls am Fundort bei Garching nachgewiesen wurde.

### *Halictus scabiosae* (ROSSI, 1790)

Funddaten Belegt Tiere: AÖ-Garching 2: 1 ♂, 8.viii.2014;  
LA-StÜPl: 2 ♀♀, 6.viii.2012; 1 ♂, 2 ♀♀, 9.ix.2012;  
DEG-Himmelreich: 2 ♀♀, 1.viii.2012; 2 ♂♂, 2 ♀♀, 1.viii.2012; 2♂♂, 4.ix.2013.

## Bemerkung

Anhand von Funddaten aus verschiedenen Quellen zeichnen FROMMER & FLÜGEL (2005) das Bild einer sich in Bayern vom Maintal aus südwärts ausbreitenden Art. Unterstützt wird diese Darstellung durch die Angaben im „Arbeitsatlas der Bienen und Wespen Bayerns“ (<http://buw-bayern.de>), allerdings sind die Angaben für die Landkreise Rottal-Inn und Dingolfing-Landau falsch, als deren Quelle SCHEUCHL (2011) zitiert wird. Auch der Landkreis Landshut wird in dieser Arbeit nicht als Fundort aufgeführt, sondern nur der Landkreis Straubing-Bogen. Der Nachweis von Garching ist der bisher südöstlichste Fundort in Bayern. In Landshut und Deggendorf flog *Halictus scabiosae* zusammen mit dem etwas häufigeren *Halictus sexcinctus* FABRICIUS, 1775.

### *Hoplitis mitis* (NYLANDER, 1852)

Funddaten Belegt Tiere: DEG-Himmelreich: 1 ♂, 1 ♀, 20.v.2012.  
Funddaten Sichtnachweise: 2 ♀♀, 29.vi.2012.

### Beobachtung

Sämtliche Tiere wurden auf der Rundblättrigen Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) beobachtet.

### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 2 („stark gefährdet“). MANDERY et al. [2004] bezeichnen die Art als „sehr selten“, von der es in Bayern seit 1975 nur 11–50 Einzelnachweise in 6–15 Landkreisen gibt. Glücklicherweise hat sich aber die Zahl der Nachweise in den letzten Jahren erhöht (vgl. <http://buw-bayern.de>).

### *Hylaeus variegatus* (FABRICIUS, 1798)

Ein bereits 2010 erfolgter Nachweis soll hier mitgeteilt werden:

Funddaten Belegtiere: DGF-Winkl: 2 ♀♀, 15.vii.2010.

Funddaten Sichtnachweise: Weitere 2 ♀♀, vom selben Tag und selben Ort.

### Beobachtung

Ein Weibchen wurde auf Feinstrahl (*Erigeron annuus*) beobachtet, das anschließend zu einem wenige Meter entfernten Loch in der Sandsteilwand flog und dort für etwa zwei Minuten verschwand.

### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: V („Vorwarnliste“), in der Regionalliste für das Tertiärhügelland: 2 („stark gefährdet“). In Bayern hat die wärmeliebende Art ihren Verbreitungsschwerpunkt im Norden des Landes, sie kommt hier vor allem im wärmebegünstigten Mainfranken vor. In Südbayern sind aktuelle Funde nur von den Sanddünen um Abensberg bekannt (<http://buw-bayern.de>, eigene Daten), somit ist der oben mitgeteilte Fundort der südlichste aktuelle Fundort in Bayern.

### *Lasioglossum majus* (NYLANDER, 1852)

Funddaten Belegtiere: AÖ-Emmerting: 1 ♂, 21.viii.2013;

DGF-Goben: 1 ♂, 17.vii.2014;

LA-StÜPl: 2 ♀♀, 19.v.2012; 1 ♀, 15.vi.2012; 2 ♂♂, 1 ♀, 19.vii.2012; 1 ♂, 19.vii.2012; 1 ♂, 1 ♀, 26.vii.2012; 1 ♂, 4.ix.2013.

Funddaten Sichtnachweis: LA-StÜPl: 5 ♀♀, 27.vi.2012; ca. 15 ♀♀ und ♂♂, 19.vii.2012; ca. 10 ♂♂, 5 ♀♀, 26.vii.2012; 2 ♀♀, 6.vi.2013; 1 ♀, 7.vi.2013; 2 ♀♀, 12.vii.2013; mehrere ♂♂, 11.viii.2013.

### Beobachtung

Pollensammelnde Weibchen wurden auf Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Wiesen-Knautie (*Knautia arvensis*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) und Herbst-Löwenzahn (*Leontodon autumnalis*) beobachtet. Die wenigen aufgefundenen Nester befanden sich stets in unmittelbarer Nähe zu einem Waldrand.

### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“).

Das Vorkommen auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut ist sicherlich eines der individuenreichsten in ganz Bayern, wenn nicht Deutschland. An den anderen dem Verfasser bekannten Fundorten, wie etwa die oben genannten Flächen bei AÖ-Emmerting und DGF-Goben, konnten stets nur Einzelstücke beobachtet werden.

Im Nachbarbundesland Hessen ist die Art ausgestorben oder verschollen, in Sachsen und Thüringen wie in Bayern vom Aussterben bedroht, lediglich in Baden-Württemberg ist sie „nur“ als gefährdet eingestuft; die wenigen bekannten deutschen Vorkommen liegen fast ausschließlich im Oberrheingraben. Gründe für den im Vergleich zu anderen Wildbienen-Arten mit ähnlichen Ansprüchen gravierenderen Rückgang sind nicht mit Sicherheit bekannt; möglicherweise kann die Art – obwohl polylektisch – nur ein relativ schmales Pollenspektrum nützen bzw. bedarf die Larvennahrung einer speziellen Zusammensetzung (EBMER, pers. Mitt.).

### *Lasioglossum marginatum* (BRULLÉ, 1832)

Funddaten Belegtiere: LA-StÜPI: 4 ♀♀, 26.iv.2012; 1 ♀, 19.v.2012; 13 ♂♂, 9.ix.2012; 6 ♀♀, 24.iv.2013.

Funddaten Sichtnachweis: LA-StÜPI: mehrere 10000 ♀♀, 26.iv.2012; ca. 20 ♀♀, 19.v.2012; ca. 10 ♀♀, 15.vi.2012; ca. 50 ♂♂, 9.ix.2012; mehrere tausend ♀♀, 24.iv.2013.

#### Beobachtung

Auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut hat sich ein mehrere zehntausend Tiere starkes Vorkommen entwickelt. Während des kurzen Aktivitätsmaximums der Weibchen war die Luft um die Nester ähnlich wie bei schwärmenden Honigbienen mit abertausenden Individuen angefüllt. Bereits im Mai stellten die Weibchen ihre Tätigkeit weitgehend ein. Während des Sommers waren nur vereinzelt Weibchen zu beobachten, im August schien die Art völlig verschwunden zu sein. Erst Anfang September erschienen die Männchen. Sie flogen in Menge etwa zwischen 10 und 12 Uhr sehr dicht über dem Erdboden, danach waren sie wieder verschwunden.

#### Bemerkung

*Lasioglossum marginatum* ist die einzige einheimische Wildbienenart, deren Königinnen mehrere Jahre leben. Die Art wurde erst in jüngster Zeit in Bayern nachgewiesen. Ralf BRAUN (pers. Mitt.) konnte 2009 bei Pleinting (Lkr. Passau) ein Massenvorkommen beobachten. Ansonsten existiert für Bayern nur noch der Nachweis eines Einzeltiers von Straubing. Alle anderen bekannten historischen und aktuellen deutschen Funde stammen aus dem Kaiserstuhl. Die Landshuter Population ist mit Sicherheit das Ergebnis einer westwärts gerichteten Ausbreitung. Die Art drang in den 1980er Jahren vom Pannonicum nach Ost-Österreich vor und erreichte schließlich das Linzer Becken (vgl. EBMER, 1988). Wie einige andere Arten in den letzten Jahren drang *Lasioglossum marginatum* dann von hier aus über das Donautal nach Bayern vor (vgl. SCHEUHL, 2011).

### *Lithurgus chrysurus* FONSCOLOMBE, 1834

Funddaten Belegtiere: ED-Dorfen: 1 ♂, 23.vii.2012. **Neu für Bayern!**

#### Beobachtung

Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*).

#### Bemerkung

Die mediterrane Art wurde erst 1994 das erste Mal in Deutschland gefunden (Ingelheim/Rheinland-Pfalz, vgl. SCHMID-EGGER et al., 1995). Aktuell sind in Deutschland vier Fundorte bekannt, alle in wärmebegünstigten Gebieten in Rheinland-Pfalz und in Hessen (vgl. FROMMER, 2000; REDER, 2012). Die diesen Orten nächstgelegenen Vorkommen liegen in Ostösterreich (Burgenland, Niederösterreich, Wien, vgl. GUSENLEITNER et al., 2012). Zwar kann das Gebiet um Dorfen nicht als wärmebegünstigt bezeichnet werden, aber auf der untersuchten Fläche, einem Bahnhofsgelände werden bei Sonnenschein recht hohe Temperaturen erreicht. Bei dieser Fläche handelt es sich um ein 200 m langes und 25 m breites, sonnenexponiertes, von verfestigtem Sand-Kies-Gemisch bedecktes Areal, das am Nordrand von Ruderalvegetation als Abgrenzung zu in Betrieb befindlichen Gleisen, und am Süd- und Ostrand von einem an einem Hangfuß liegenden Wäldchen begrenzt wird. Die hohen Tagestemperaturen ergeben sich durch die wärmespeichernden Eigenschaften des Substrats und insbesondere durch die des Schotters eines stillgelegten Gleises. PACHINGER (2004) charakterisiert den optimalen Lebensraum der Art als Habitat, in dem trotz relativ hoher Temperatur (> 8,5 °C im Jahresmittel) eine hohe Luftfeuchtigkeit gegeben ist. Diese Bedingungen sind am Fundort durchaus gegeben, da sich am besagten Hangfuß am Südrand des Geländes Wasser sammelt und der Boden durch den Schatten der Bäume fast durchgängig feucht bleibt. Ob *Lithurgus chrysurus* auf dieser Fläche bodenständig ist, ist dennoch eher zweifelhaft, aber dass sich ein eingeschlepptes Einzeltier und ein Apidologe zufällig begegnen, ist andererseits ebenfalls nicht sehr wahrscheinlich.

### ***Megachile pilidens* ALFKEN, 1924**

Funddaten Belegtierre: LA-StÜPl: 1 ♂, 1 ♀, 27.vi.2012; 1 ♂, 6.viii.2012; 1 ♂, 1 ♀, 12.vii.2013; 1 ♂, 11.viii.2013.

Funddaten Sichtnachweis: LA-StÜPl: 1 ♀, 6.viii.2012; 1 ♀, 9.ix.2012; 1 ♂, 11.viii.2013; 1 ♀, 4.ix.2013.

#### Beobachtung

Auf der untersuchten Fläche konnte Anfang August 2012 ein Weibchen beim Nestbau in einem Hohlraum in einer Lößteiwand beobachtet werden. An der selben Stelle fand sich Anfang September ein recht frisch aussehendes Weibchen beim Pollensammeln auf Gewöhnlichem Hornklee (*Lotus corniculatus*) und Sichelklee (*Medicago falcata*). Möglicherweise ist die Art partiell bivoltin. Auch 2014 konnten hier Tiere beider Geschlechter festgestellt werden.

#### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: V („Vorwarnliste“), in der Regionalliste für das Tertiärhügelland: 0 („ausgestorben oder verschollen“). Der Fund auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut ist der erste aktuelle Nachweis für Südbayern. Für Bayern südlich der Donau existiert sonst nur eine Meldung von Abensberg (STÖCKHERT, 1954).

### ***Nomada errans* LEPELETIER, 1841**

Funddaten Belegtierre: LA-StÜPl: 3 ♀♀, 19.vii.2014.

#### Beobachtung

Es wurden noch etwa fünf weitere Individuen an den Wirtsnestern beobachtet.

#### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 2 („stark gefährdet“). Die Art wurde in Bayern in neuerer Zeit (> 1978) nur zwei Mal nachgewiesen (<http://buw-bayern.de>), davon einmal im selben NSG wie die oben angegebenen Tiere.

Der Hauptwirt dieser Kuckucksbiene ist *Andrena nitidiuscula* SCHENK, 1853. Diese Sandbienenart wurde auf dem Landshuter Standortübungsplatz während der letzten zwanzig Jahre hin und wieder in Einzelstücken beobachtet. Dieses Gebiet ist durch ausgedehnte Lößflächen charakterisiert. 2012 wurden im Zuge von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen etliche Rohbodenstellen geschaffen, von denen eine unter anderem auch durch die Wirtsbiene besiedelt wurde. 2013 konnten zwei Weibchen von *Andrena nitidiuscula* bei der Verproviantierung von Nestern beobachtet werden. Im Folgejahr wurden hier bei der Begehung vom 19. Juli mindestens zwei Dutzend Männchen und 5–6 Weibchen gesichtet sowie an bzw. in der näheren Umgebung der Nester etwa 10 Individuen von *Nomada errans*. Das Geschlecht war im Feld nicht sicher zu eruieren, es dürfte sich aber in der Mehrzahl oder ausschließlich um Weibchen gehandelt haben.

### ***Nomada femoralis* MORAWITZ, 1868**

Funddaten Belegtierre: LA-StÜPl: 1 ♀, 26.v.2012.

#### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“). Hauptwirt dieser Kuckucksbiene ist *Andrena humilis* IMHOFF, 1832, die auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut ebenfalls nachgewiesen wurde. Die einzigen weiteren Fundorte in Bayern liegen in den Landkreisen Passau, Aschaffenburg sowie (in der Karte nicht verzeichnet) Miltenberg und Nürnberg (MANDERY, 2001; <http://buw-bayern.de>). Der bisher einzige bekannte Fundort in Südbayern, eine Kiesgrube in der Nähe von Passau, wurde Ende der 1990er Jahre durch Wiederaufnahme des Kiesabbaus zerstört. Nach Beendigung des Abbaus wurde die Bienenfauna dieser Grube vom Verfasser kartiert; *Nomada femoralis* wurde nicht mehr aufgefunden, das Vorkommen dürfte dort erloschen sein.

### ***Nomada posthuma* BLÜTHGEN, 1949**

Funddaten Belegtierre: LA-StÜPl: 1 ♀, 26.v.2012.

#### Bemerkung

Die Art hat in Bayern ihren Verbreitungsschwerpunkt im Isartal. Nach den bisher bekannten Funddaten zu urteilen ist *Nomada posthuma* eine ausgesprochene Art der Flussauen. WESTRICH (1989) zitiert eine Beobachtung von Max SCHWARZ, Ansfelden, der die Art an den Nestern von *Lasioglossum glabriusculum* (MORAWITZ, 1853) gefunden hat. Die meisten der dem Verfasser bekannten Fundorte von *Nomada posthuma* liegen im Isartal zwischen Moosburg und Landau. Da in dieser Region *Lasioglossum glabriusculum* noch nie nachgewiesen werden konnte, kommen als Wirte für diese kleine Wespenbiene (auch) andere *Lasioglossum*-Arten in Frage. Nach eigenen Beobachtungen können auch Arten der *Andrena minutula*-Gruppe nicht ausgeschlossen werden.

#### *Rhophitoides canus* (EVERSMANN, 1852)

##### Beobachtung

Die Art war in früheren Jahren in den Landkreisen Landshut und Dingolfing-Landau auf sonnigen, mit Sichelklee (*Medicago falcata*) bestandenen Flächen durchaus nicht selten. Bei Kartierungen konnten 1996 und 1997 auf den Isardämmen bei Bruckbergerau (Lkr. Landshut), von 1994 bis 1997 auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut und von 2002 bis 2006 im NSG Rosenau (Lkr. Dingolfing-Landau) mehrere hundert Nester umfassende Aggregationen beobachtet werden.

Am 18.vi.2009 war in der Rosenau nur ein einziges Männchen aufzufinden, bei zwei je fünf Stunden dauernden Begehungen der Isardämme bei Bruckbergerau wurde am 26.vi.2010 und am 19.vii.2010 (beide Termine innerhalb der Flugzeit von *Rhophitoides canus* liegend) kein einziges Tier gesichtet, ebenso bei vier ebenfalls fünf Stunden dauernden Begehungen auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut am 15.vi., 27.vi., 19.vii. und 26.vii.2012 und mehreren kürzeren Begehungen in den Jahren 2013 und 2014.

##### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 2 („stark gefährdet“).

#### *Rophites quinquespinosus* SPINOLA, 1808

Funddaten Belegtiere: DGF-Oberdietenau: 1 ♂, 12.vii.2011;  
DEG-Himmelreich: 1 ♀, 1.viii.2012.

##### Beobachtung

Auf der Untersuchungsfläche „Himmelreich“ wurde ein Weibchen auf der Blüte des Stechenden Hohlzahns (*Galeopsis tetrahit*) gefangen; ob das Tier Pollen sammelte oder die Blüte nur zur Eigenversorgung mit Nektar aufsuchte, konnte nicht beobachtet werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden im Gebiet Sumpf-Ziest (*Stachys palustris*), Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*) und vermutlich auch Heilziest (*Betonica officinalis*), die alle in der Nähe des Fundortes wachsen, als Pollenquellen genutzt.

Im Landkreis Dingolfing-Landau wurden 2011 sieben Flächen mit größeren Schwarznessel-Beständen gezielt nach *Rophites quinquespinosus* abgesehen; entdeckt werden konnte nur ein einzelnes Männchen.

##### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“), in der Regionalliste für das Tertiärhügelland: 0 („ausgestorben oder verschollen“). Von *Rophites quinquespinosus* gibt es in Bayern nur sehr wenige aktuelle Funde. MANDERY et al. [2004] bezeichnen die Art als „extrem selten“, von der es in Bayern seit 1975 nur 1–10 Einzelnachweise in 1–5 Landkreisen gibt.

#### *Sphcodes scabricollis* WESMAEL, 1835

Funddaten Belegtiere: AÖ-Garching 1: 1 ♂, 21.viii.2013;  
LA-StÜPl: 1 ♂, 6.viii.2012; 1 ♀, 6.vi.2013.

##### Bemerkung

Status in der Roten Liste Bayern: 1 („vom Aussterben bedroht“), in der Regionalliste für das Tertiär-Hügelland:

land und voralpine Schotterplatten: 0 („ausgestorben oder verschollen“). Von dieser Art waren bisher nur zwei aktuelle Funde in Bayern bekannt, einer von Aschaffenburg ([http://www.aculeata.eu/BY\\_info\\_index.php](http://www.aculeata.eu/BY_info_index.php)), ein zweiter aus dem Landkreis Forchheim (MANDERY, 2001). Alle anderen Funde stammen aus der Zeit vor 1950. Sehr seltene Art, von der in Bayern derzeit nur wenige aktuelle Funde bekannt sind (ein Fund im Lkr. Passau, einer im Lkr. Rottal-Inn und einer im Lkr. Forchheim sind in der Verbreitungskarte von [www.aculeata.eu](http://www.aculeata.eu) noch nicht eingetragen).

Über die Biologie der Art ist wenig bekannt. Als Wirtsart wird *Lasioglossum zonulum* (SMITH, 1848) vermutet, die wiederholt auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Landshut nachgewiesen wurde.

An zwei anderen dem Verfasser bekannten Fundorten von *Sphecodes scabricollis* (Niederbayern, Lkr. Passau, Kößlarn, Kiesgrube 48°23'07"N 13°06'17"E und Niederbayern, Lkr. Passau, Mausmühle, Kiesgrube Schmidöd, 48°35'17"N 13°24'04"E) konnte *Lasioglossum zonulum* nicht beobachtet werden und ist als ausgesprochene Offenlands-Art auf beiden Flächen auch nicht zu erwarten. Als Wirt kommt dort ziemlich sicher die nahe verwandte, an diesen beiden Fundorten sowie auf der oben genannten Fläche bei Garching festgestellte *Lasioglossum leucozonium* (SCHRANK, 1781) in Frage.

## Dank

Für den Hinweis auf das enge Tageszeitfenster, in dem die Männchen von *Lasioglossum marginatum* aktiv sind, danke ich P. EBMER sehr herzlich, ebenso für die Mitteilung der Überlegungen zu den potentiellen Ursachen der Seltenheit von *Lasioglossum majus*.

## Literatur

- EBMER, A. W. (1988): Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs mit Berücksichtigung aller mitteleuropäischen Arten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). – Linzer biologische Beiträge **20** (2): 527–711.
- FROMMER, U. (2000): Über das Vorkommen der Steinbiene *Lithurgus chrysurus* FONSCOLOMBE, 1834 in Deutschland (Hymenoptera: Apidae). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins **25** (3–4): 157–165.
- FROMMER, U. & H.-J. FLÜGEL (2005): Zur Ausbreitung der Furchenbiene *Halictus scabiosae* (ROSSI, 1790) in Mitteleuropa unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Hessen (Hymenoptera: Apidae). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins **30** (1/2): 51–79.
- GUSENLEITNER, F., SCHWARZ, M. & K. MAZZUCCO (2012): Checklisten der Fauna Österreichs, No. 6. – Apidae (Insecta: Hymenoptera). – Biosystematics and Ecology Series **29**: 9–129.
- HABLE, J., KRAUS, M., VON DER DUNK, K. & K. WICKL (2010): Erfassung von Insekten im Sulz- und Ottmaringer Tal, Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz/Nordbayern von 1987–2009 (Schwerpunkte Hymenopteren und Dipteren). – galathea, Suppl. **20**: 1–128.
- MANDERY, K. (2001): Die Bienen und Wespen Frankens. – Bund Naturschutz Forschung **5**: xiv+287 S.
- MANDERY, K., VOITH, J., KRAUS, M., WEBER, K. & K.-H. WICKL [2004]: Rote Liste gefährdeter Bienen (Hymenoptera: Apidae) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz **166** (2003): 198–207.
- PACHINGER, B. (2004): Über das Vorkommen der Steinbienen *Lithurgus* LATR. (Hymenoptera: Apoidea, Megachilidae) in Österreich – Ökologie, Verbreitung und Gefährdung. – Linzer biologische Beiträge **36** (1): 559–566.
- REDER, G. (2012): Die Steinbiene *Lithurgus chrysopus* [sic!] FONSC. nun auch bei Worms nachgewiesen (Hymenoptera: Apoidea: Megachilidae). – Fauna Flora Rheinland-Pfalz **12** (2): 601–609.
- SCHEUCHL, E. (1993a): Mitteilung über das Vordringen von *Andrena taraxaci* GIR. nach Deutschland. – Der Bayerische Wald (N.F.) **7** (1): 22.
- SCHEUCHL, E. (1993b): Das untere Ilztal bei Passau – ein Refugium für bedrohte Wildbienenarten. – Der Bayerische Wald (N.F.) **7** (2): 22–24.



- SCHEUCHL, E. (1995): *Andrena taraxaci* GIR. als Wirt von *Nomada integra* BR. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **44** (1/2): 22.
- SCHEUCHL, E. (2011): *Andrena pontica* WARNCKE, 1972, und *Andrena susterai* ALFKEN, 1914, neu für Deutschland, *Nomada bispinosa* MOCSÁRY, 1883, und *Andrena saxonica* STÖCKHERT, 1935, neu für Bayern, sowie weitere faunistische Neuigkeiten (Hymenoptera: Apidae). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik **11**: 31–38.
- SCHMID-EGGER, C., RISCH, S. & O. NIEHUIS (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft **16**: 296 S.
- SCHWENNINGER, H. R. (2007): Eine neue Art der *Andrena taraxaci*-Gruppe aus Italien und der Schweiz (Hymenoptera, Andrenidae, *Andrena*, Subgenus *Chlorandrena*). – Linzer biologische Beiträge **39** (1): 637–650.
- STÖCKHERT, F. K. (1954): Fauna Apoideorum Germaniae. – Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse N.F. **65**: 1–87.
- WARNCKE, K. (1986): Elf Bienenarten neu für Bayern (Hymenoptera, Apidae). – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **35** (1): 25–28.
- WESTRICH, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Bd. **1** u. **2**. – Ulmer Verlag, Stuttgart, 972 S.

Internetquellen:

<http://buw-bayern.de>  
[http://www.aculeata.eu/BY\\_info\\_index.php](http://www.aculeata.eu/BY_info_index.php)

Anschrift des Verfassers:

Erwin SCHEUCHL  
Kastanienweg 19  
84030 Ergolding  
[erwin.scheuchl@t-online.de](mailto:erwin.scheuchl@t-online.de)